

Aus der Bergkamen
Ausgabe Bergkamen
Samstag, 4. April 2009
Seite 19

© 2008 Graphische Betriebe F. W. Rubens KG, Unna

Fronten zum Bergbau verlaufen quer durch den Rat

Kontroverse Diskussion bei Veranstaltung im Haus Schmülling

Von Andreas Krüger

OVERBERGE ■ Die Diskussion bei der Veranstaltung des Aktionskreises Wohnen und Leben im Haus Schmülling verlief kontrovers: Sie zeigte den Konflikt zwischen den Interessen der Hauseigentümer, die von Bergschäden betroffen sind, und den Arbeitnehmern im Bergbau.

Ein Konflikt, der zurzeit offenbar viele Bewohner des Stadtteils bewegt: Der Saal im Haus Schmülling war voll besetzt. Dabei wurde deutlich, dass die Front mittlerweile zwischen den Parteien im Bergkamener Stadtrat ver-

läuft. Der SPD-Stadtverbandsvorsitzende Bernd Schäfer sprach sich zwar deutlich dafür aus, dass der Bergbau Schäden, die er übertage anrichtet auch regulieren muss. Von der Forderung, den Bergbau so schnell wie möglich auslaufen zu lassen, hält er dagegen nichts. Schäfer verwies in der Diskussion auf die Arbeitsplätze im Bergbau und den Zulieferindustrien, wo immer noch viele Bergkamenner beschäftigt seien.

Die Stellungnahme von CDU-Ratsherr Gisbert Kötter fiel dagegen eindeutig in eine andere Richtung aus. „Wir hoffen auf ein baldiges Ende der Bergbautätigkeit, um uns

von der Last des Bergbaus zu befreien“, sagte er. Die Einflussmöglichkeiten der Kommunalpolitiker seien aber nur gering.

Friedrich Ostendorff von den Grünen forderte eine „Demokratisierung des Bergrechts“. Das Bundesberggesetz habe seine Wurzeln immer noch im preußischen Bergrecht und breche fast jedes andere Recht, kritisierte er.

Karlheinz Röcher, der Vorsitzende des Aktionskreises, hatte zuvor Befürchtungen geäußert, dass nicht nur der Abbau in der gerade angelauenen Bauhöhe W 750 zu Schäden an vielen Häusern führe. Auch die noch geplan-

ten Bauhöhen R322 und R332 könnten für erhebliche Schäden sorgen, mutmaßte er.

Bereits am Tag zuvor hatte Röcher in der Jahreshauptversammlung des Aktionskreises kritisiert, dass die beiden Bauhöhen separat ausgewiesen werden. Durch die diversen Unstetigkeitslinien in diesem Bereich ergäben sich gerade durch das Zusammenwirken beider Baufelder größere Schäden übertage, mutmaßte Röcher. Deshalb sucht der Aktionskreis Unterstützer für eine Einwendung, die er an die Bezirksregierung in Arnshagen schicken will. „Die Antragsunterlagen für die Bauhöhen R 322 bzw. R 332 müssten als eine gemeinsame/einheitliche Darstellung dem Bürger offengelegt werden, da beide Bauhöhen zeitlich parallel und mit Überlappungen im Einwirkungsbereich erfolgen“, heißt es darin.

Bei den anstehenden Vorstandswahlen wurden die meisten Mitglieder, die zur Wahl standen, im Amt bestätigt. Stellvertretende Vorsitzende bleibt Sabine Bieder und Schriftführerin Elke Schönberger.

Der Aktionskreis will auch Alternativen zu herkömmlichen, fossilen Brennstoffen zeigen, die zurzeit verwendet werden. Deshalb beteiligt er sich Mitte Mai mit drei Veranstaltungen an der Woche der Sonne der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde.



Der Saal bei Schmülling war bei der Diskussionsveranstaltung des Aktionskreises Wohnen und Leben voll besetzt.

■ Foto: Stefan Milk